

Erscheint täglich

früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition

Johannisgasse 33.

Verantwortlicher Redacteur

Dr. Ottner in Verbindung

mit dem Redaction

Bureau von 11-12 Uhr

Mittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-

folgende Nummer bestimmten

Inserate an Wochentagen bis

3 Uhr Nachmittags, an Sonn-

und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.

In den Filialen für Zus. Annahme:

Otto Klemm, Universitätsstr. 22,

Louis Böde, Gaisstr. 21, post.

nur bis 7 1/2 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Neuz-Auflage 13,700.

Abonnementpreis viertel, 4/8, Btl.

incl. Belegerlohn 5 Btl.

Jede einzelne Nummer 30 Pf.

Belegexemplar 10 Pf.

Gebühren für Extrablätter

ohne Postbeförderung 36 Pf.

mit Postbeförderung 45 Pf.

Inserate 4gesp. Bourgeoiszeile 20 Pf.

Größere Schriften laut unferem

Preisverzeichnis — Tabellarischer

Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Reclationsstrich

die Spaltzeile 40 Pf.

Inserate sind stets an d. Expedition

zu senden. — Abdruck wird nicht

gegeben. Zahlung pro numerando

oder durch Postvorschuß.

N<sup>o</sup> 269.

Sonntag den 26. September.

1875.

## Bestellungen auf das vierte Quartal 1875 des Leipziger Tageblattes

(Auflage 13,400, Neuzauflage 13,700)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannisgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämtlichen hiesigen Zeitungspediteuren Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

**Der Abonnementspreis beträgt**  
pr. Quartal 4 Mark 50 Pfennige,  
inclusive Bringerlohn 5 Mark.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 36 Mark, mit Postbeförderung 45 Mark Belegegebühren unter Vorausbezahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 4gespaltene Bourgeoiszeile 20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Reclationsstrich 40 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserem Preisverzeichnis berechnet, wozu bei tabellarischem und Ziffer-Satz Berechnung nach höherem Tarif eintritt.

Gleichzeitig erlauben wir uns noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß auch Anzeigen von 1 Zeile für 20 Pfennige angenommen werden.

Das Tageblatt wird früh 6 1/2 Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen.

Leipzig, im September 1875.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Bekanntmachung.

Wie durch die „Gustav-Stiftung“ begründete volle Freistelle in der hiesigen Dienerschen Blinden-Erziehungsanstalt ist durch uns an ein blindes Kind aus dem Königreich Sachsen zu vergeben. Das aufzunehmende Kind muß das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben, gesund und bildungsfähig sein.

Bewerberungen, denen ein gerichtliches Zeugnis über den gesunden körperlichen und geistigen Zustand und des Aufzunehmenden, der Impfschein, der Geburtschein und ein Ausweis über den Unterhaltungswohnsitz beigelegt werden müssen, sind an den Director der Anstalt, Herrn v. St. Marie hier, Salomonstraße Nr. 16, zu richten.

Leipzig, den 23. September 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Gerutti.

### Das Vogtland orographisch und hypsometrisch.

Lehrer Rüssel entwarf und zeichnete die sehr hübsche Karte in einem Maßstabe von 1:200,000. Die Uebersetzung auf den Stein führte das Atelier von E. Hellfarth in Gotha aus. Bei dieser Lithographie kamen drei Farben zur Anwendung. Roth dient zur Bezeichnung der höchsten und der vogtländischen Grenze, der Grenze der außerhiesigen Gebiete, der Amtshauptmannschaftsgrenzen und der Säge der Kreis- und Kreisamtsgränzen. Die grüne Farbe ist in drei Nuancen, welche durch Schraffirung erzielt werden, angewendet, und zwar in ihrer dunkelsten Färbung für die Gegenden, welche 300 Meter über der See liegen, in der nächsten hellen Schattirung für die Landschaft, welche sich 400 Meter erheben, die leichteste Farbe endlich für die 500 Meter hoch ragenden Gebirge. Die Höhengebiete von 600 bis 1100 Meter werden durch leichter und stärker schraffierte braune Einzelzeichnungen markirt und zwar in sechs verschiedenen Abstufungen, die sich gut hervorheben. Durch diese Färbung, welche von Hellfarth in Gotha sehr geschmackvoll in Stein druck hergestellt ist, macht die Karte einen eleganten und sauberen Eindruck. Dieselbe giebt mehr, als sie verspricht. Im Norden geht sie bis Werda, Höhenleuben, Reustadt a. Orla hinaus, im Süden bis Wunsiedel, Waldsassen und Reinsdorf herunter, von 50° 45' bis 50° 0'. — Im Osten umfaßt sie nach Schwarzenberg, Jmditz und Stollberg, Elbogen, sogar Karlsbad, endlich Eintracht in Böhmen; im Westen schreitet sie bis Böhmisch, Biegenried, Lobenstein, Straßengehag, Markt-Schorfau und Bernsdorf vor. Sie reicht von 29° 15' bis 30° 30'. — Eisenbahnen werden die Karte sehr nützlich finden, da dieselbe besonders die Höhenverhältnisse der Gegenden so übersichtlich anschaulich erkennen läßt und in der Topographie das Nützlichste liefert, um dem Touristen, der rasch die Gegenden durchfliegt, über die Ortshäufigkeit, Thalgründe, Bergspitzen, die in seinen Horizont treten, Auskunft zu ertheilen. Trotz des beschränkten Raumes sind nicht nur die größeren und kleineren Ortshäufigkeiten ausgeführt, nein sogar einzelne Häuser,

Capellen, Kirchen, Schiffe und einsame Häusergruppen. So sind z. B. im Nordosten der Karte bei Stollberg „das schwarze Kreuz“ und die „faule Rahe“ (zwischen Hartenstein und Stollberg) so wenig vergessen wie die „wilde Taube“, „der hungrige Wolf“ links der Elster zwischen Höhenleuben und Greiz oder das „Jagdhäus“, das „Waldhaus“, „Waidmannskrube“ und das Forsthaus rechts des Flusses nach Reuders zu. — Im Westen trifft man zwischen Ebersdorf und Lobenstein den „grünen Acker“.

Leipziger Reisende werden übrigens recht bekannte Namen auf der Karte bemerken: Reudnitz (bei Reuders), Lindenau (bei Schwarzenberg) und mehrere Rosenthal, eins an der Mulde bei Jmditz, ein anderes bei Greiz an der Elster, ein drittes hätte die Karte in der Nähe von Plankwitz hinzuzufügen können. — Der Volkshumor zeigt sich in den Ortsbezeichnungen von der besternten Seite. In der Nähe von Schwarzenberg „Battergrün“, bei Erenn „Kahndorf“ und „Schwartzgrün“, bei Frieda „Sauerfad“. Bei Lobstedt haben wir ein „Schloßfür“, ein zweites im Egerlande am Seebach bei Lorgau. Besonders beliebt ist die Bezeichnung „Juchhöf“. Nicht weit von der Quelle der Elstz haben wir eins, bei Schloßdorf und Thumma das zweite, ein drittes bei Hirschberg, ein viertes bei Reuders in Böhmen (Elster). Noch östlicher kommt der Ausdruck „Siebenhüt“ vor. Da ist ein Siebenhüt bei Söhwien (Plauen), der gleiche Name begegnet am Triebflüßchen bei Schönau, sodann bei Hhodau und Thumma, ferner bei Reustadt und Wollenstein, endlich bei Hirschberg an der Saale. Doch fehlen auch unheimliche Bezeichnungen nicht. Bei Böhmisch hat man „Höllensieg“, an der Elstz eine „Hölle“, dann begegnet dem Auge der Name „Sorge“ sehr oft und zwar bei Reichenbach, im Frankenstein (Reu-Sorg), bei Auerbach, bei Waldsassen (Reu-Sorg), bei Dorst, bei Werda, bei Wilsdorf, endlich bei Reustadt. Ein Sorga ist nach Plauen eingepfarrt.

Sei die Karte unsern Lesern für Ausflüge ins Vogtland, wie sie durch die neu eröffneten Eisenbahnen über Gera, Greiz, Egerberg, Weischlitz und Chemnitz-Kue-Adorf nahegelegt werden, freundlich als Führer empfohlen.

Dr. Wh.

### Ankündigen.

Sonntag, den 26. September. Ausgestellt wurde in voriger Woche ein kirchlich publizierter

### Bekanntmachung.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Abreise und, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage Vormittags von seinem Wirthe bei unserem Fremdenbureau anzuzeigen. Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, haben Anmeldepflicht zu lösen. Vernachlässigungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldbuße von 15 Mark oder verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet.

Leipzig, am 18. September 1875. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Dr. Küder. Triebler, Secr.

### Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist der bisherige Stadtschreiber Herr Carl George Mehlert als beordeter Stadtrath verpflichtet und eingewiesen worden.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Gerutti.

### Bekanntmachung.

Der Zuschlag des am 9. dieses Monats anderweit zur Vermietung veräußerten Rathhausgewölbes am Marktplatz ist erfolgt und werden diejenigen Dieler, deren Gebote unberücksichtigt geblieben sind, hiermit derselben entlassen.

Leipzig, am 24. September 1875. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Gerutti.

Wegen Reinigung der Locale bleiben die Geschäfte des Rathhauses und der Sparcasse für Montag den 27. d. M. ausgelegt.

Die für diesen Tag gelindigten Beträge werden Dienstag den 28., können auf Wunsch aber auch schon am Sonnabend den 25. ausbezahlt werden.

Leipzig, 23. September 1875.

Des Raths Deputation für Rathhaus und Sparcasse.

### Städtische Gewerbeschule.

Die Studien im Winterhalbjahr 1875/76 beginnen Donnerstag d. 30. Sept., die Tagecurse früh 8 Uhr, die Abendcurse um 7 Uhr.

Der beschränkte Raum der Schullocalitäten gestattet gegenwärtig nur eine Theilnahme an den Fachcursen für 1) Mechanik, 2) Hochbau (architektonisches Zeichnen und Entwerfen), 3) Plastik (Modellieren und Holzleim in Wachs und Thon) und 4) Freihandzeichnen.

Anmeldungen sind bis spätestens 28. September in dem Schulgebäude Lessingstraße Nr. 14 zwischen 1/2 12—1 Uhr zu bewirken.

Die Direction der städtischen Gewerbeschule.  
Kieper, Prof.

### Bekanntmachung.

Für das bevorstehende Wintersemester werden Anmeldungen von Wohnungen für Studierende unter Bezeichnung der Localitäten und Angabe des Preises in der Canzlei des Universitäts-Gerichts von jetzt ab angenommen.

Universitäts-Gericht Leipzig, am 23. September 1875.  
Fehler.

### Aus Stadt und Land.

Leipzig, 25. September. Die Verhandlungen des Allgemeinen Deutschen Fleischer-Congresses in Gotha wurden am 23. September fortgesetzt. In Bezug auf die Zweckmäßigkeit der Aufhebung der indirecten Steuern auf Schlachtvieh des Fleisch wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der in Gotha versammelte Allgemeine Deutsche Fleischer-Congress richtet an das Reichsfanzleramt die ehrfurchtsvolle Bitte, geneigtst dahin wirken zu wollen, daß die in Gemäßheit des Art. 5. des Zollvertrages vom 8. Juli 1867 für Rechnung einzelner Staaten und Communen seit her erhobenen Abgaben auf Schlachtvieh, Fleisch und Fleischwaaren im ganzen deutschen Reich beseitigt werden.“ In Betreff der Lehrlings- und Arbeiterfrage wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, bei dem Reichsfanzleramt dahin vorstellig zu werden, daß wünschlich durch Gesetz schriftliche Lehrverträge vorgeschrieben und Arbeitsbücher gesetzlich eingeführt werden, und zwar so, daß dem aus der Lehre entlassenen Lehrling, gestützt auf die Lehrzeugnisse, Arbeitsbücher ausgehändigt werden. Die Verammlung beschloß ferner die Gründung eines Allgemeinen Deutschen Fleischer-Bereins und nahm noch bezüglich der Herbeiführung besserer und schnellerer Verbesserung des Schlachtviehes auf Eisenbahnen einstimmig folgenden Antrag an: „Der Allgemeine Deutsche Fleischercongrès zu Gotha wolle beschließen, beim Reichseisenbahnamt dahin zu wirken, daß für schnellere Beförderung der Viehtransporte und für Vorrichtungen zum Füttern und Tränken des zu transportirenden Viehes Sorge getragen werde und somit für das deutsche Reich gleiche nützliche Einrichtungen geschaffen werden, wie solche bereits in Oesterreich, England und Amerika in zweckmäßiger Weise bestehen.“

Anders, 25. September. Das hier seit

mehreren Jahren erscheinende Localblatt, das „Lindenau-Plagwitzer Wochenblatt“, wird vom 1. October ab zwei Mal in der Woche ausgegeben werden. Der Redacteur des Blattes, Herr Alexander Meyer, hat sich bis jetzt mit ziemlichem Erfolg bemüht, das Blatt durch die vermehrten und unerquidlichen Parteiverhältnisse in Lindenau und Plagwitz zu sichern. — Das gebachte Blatt bemerkt zu dem vorigen Dienstag in der Friedrich'schen Maschinenbauanstalt in Plagwitz stattgefundenen Schachfeuer: „Am Donnerstag wurde die Brandstätte von dem Igl. Brandversicherung-Oberinspector beauftragt, auch der Igl. Staatsanwalt war zugegen und es wurde nach kurzem Verhör ein an der Maschine beschäftigt gewesener Arbeiter, auf dem der Verdacht der Brandstiftung ruht und der sich bei dem sofort vorgenommenen Verhör in verdächtiger Weise mit seinen Antworten verhielt, auf Anordnung arretirt und dem kgl. Gerichtamt in Leipzig übergeben. Derselbe ist verheirathet und Vater von vier Kindern.“

Freiberg, 24. September. In der gestrigen Gerichtsverhandlung ergriffen nach einander die drei Vertheidiger der Angeklagten, Advocat Dr. Schaffrath von Dresden, Advocat Heisterberg von hier und Adv. Pestly das Wort. Bei der Abgabe des vorhandenen Beweismaterials hatten die Vertheidiger einen schweren Stand. Herr Dr. Schaffrath unterließ schließlich, für den Hauptangeflagten Felix Marx einen bestimmten Antrag zu stellen, er richtete vielmehr nur die Bitte an den Gerichtshof, daß derselbe eine möglichst milde Strafe ausspreche und Felix Marx anderthalb Jahre Untersuchungshaft anrechne. Beim Abwägen möge man bedenken, daß der Angeklagte 23 Jahre alt war, als er auf einen so verantwortungsvollen Posten gestellt wurde. Ein Theil seiner Schuld treffe diejenigen, welche ihn auf diesen Posten in so jungem Alter berufen. Advocat Pestly beendete sein Plaidoyer für den Angeklagten Bretschneider, indem er darauf hinwies, daß derselbe eine Rolle gespielt habe, welche das tiefste Mitleid verdiene. Bretschneider sei ein alter Mann, der seine Ehre, Alles verloren habe, der von jungen, so unmündigen Menschen verführt, vom Dämon bestrickt wurde, der für den Rest seines Lebens keine Kaschiren mehr habe wie die anderen Angeklagten. Nach den Schlussworten zog sich der Gerichtshof zurück und verkündete beim Wiedererscheinen das Urtheil, welches wir

\*) Karte des gesammten Vogtlandes. Bearbeitet von Th. Rüssel. Verlag von F. v. Neupert, Plauen (i. B.).